Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

**Band:** 5 (1913)

Heft: 20

Artikel: Erweiterung der Heil- und Pflegeanstalt "Rosegg" bei Solothurn

Autor: Rittmeyer / Furrer

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-660414

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Runst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ bes Bundes Schweizerifcher Architekten (B. S. A.)

Gegrundet von Dr. C. S. Baer, Architekt (B. G. A.)

Berausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baufunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jahrlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr. von der Bagner'schen Berlagsanftalt A.-G. in Bern. Redaktion: ab interim die Redaktions-Rommission b. B. G. A. Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Außeres Bollwerk 35. Insertionspreis: Die einspaltige Ronpareillezeile ober beren Maum 40 Ets. Größere Inferate nach Spezialtarif.

Der Nachbruck ber Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Berlags gestattet.

## Erweiterung der Heil= und Pflege= anstalt "Rosegg" bei Solothurn.

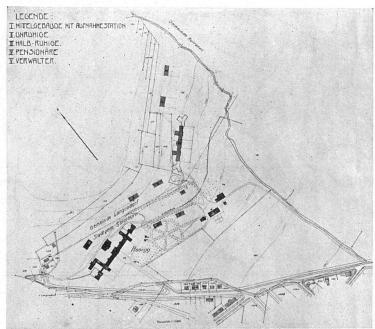
(Bon ben Architeften Rittmener & Furrer B. C. M. Winterthur.)

In der Nahe von Solothurn, am Fuße des Weißenssteins liegt die kantonale Heilanstalt "Rosegg", ein großes Gebaude, das aber seit langem schon den Anforderungen nicht mehr genügen konnte, die an eine moderne Heile und Pflegeanstalt gestellt werden. Eine zeitgemäße Erweiterung wurde dringend notig. Dieser Ausbau der Anstalt ist nunmehr in Angriff genommen worden nach den Planen der Winterthurer Architekten Prof. Nittmeyer und W. Furrer und zwar ist ein etappenweiser Ausbau vorgesehen, nach welchem zunächst die Aufnahmestation

erbaut wird. Diese ist für Manner und Frauen getrennt in zwei ausgedehnten Flügeln an einem Mittelbau, der die notigen Ürzteraume usw. im Parterre, Wohnung für den I. Assistenten im 1. Stock und zwei Wohnungen für Personal im 2. Stock enthalt. Für den Verwalter ist ein eigenes Haus mit Wohnung und Bureaur vorgessehen.

Als zweite Bauetappe sind zwei Pavillons für Unruhige, getrennt für Männer und Frauen geplant. Als dritte Etappe zwei Pavillons für Halbruhige, ebenfalls getrennt und als vierte Etappe zwei Pavillons für Pensionäre, der eine für Männer, der andere für Frauen. Endlich als fünste Etappe sind noch zwei Infirmerien als Anbauten an die Aufnahmestationen in Aussicht genommen.



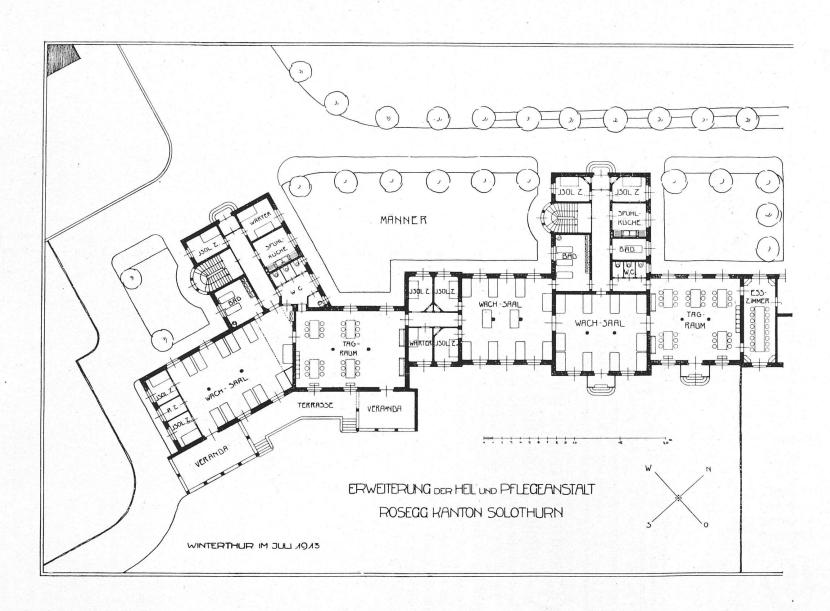




Erweiterungebauten der Anstalt Rosegg :: bei Solothurn ::

Situationsplan

Architeften B. S. A. :: :: Bittmeper & Furrer, Winterthur



Nach der Durchführung dieses großangelegten Programmes, das in seinen einzelnen Teilen auf eine Neihe von Jahren verteilt wird, ist die heute bestehende Ansstalt dann lediglich als Insirmerie gedacht, aus der alle unruhigen und stark überwachungsbedürftigen Elemente in die neuen Pavillons verbracht sind. Dadurch wird eine Gesamtanlage einer Heils und Pflegeanstalt erzielt, die unsern modernen Anschauungen und Ansorderungen entspricht.

Der jetzt im Bau begriffene Teil, also die Aufnahmesftation wurde projektiert nach den Angaben von Herrn Prof. Dr. Weber, Direktor der Anstalt Bel-Air des Kanstons Genf, wo eine ahnliche Disposition mit bestem Resultat durchgeführt wurde.

Die flare und übersichtliche Einteilung der Anlage zeigt der Parterregrundriß. Daß mit den Forderungen der Übersichtlichkeit und der Zweckmäßigkeit auch die weitestzgehenden Forderungen der Aesthetik zu vereindaren sind, zeigt die Skizze des Architekten zum fertigen Gebäude. Der harmonisch gegliederte freundliche Bau erinnert bei aller Rücksichtnahme auf den Zweck weder an ein Gefängnis noch an eine Kaserne, sondern entspricht unserm heutigen humanen Berhältnis zu den Unglücklichen. Mit seinen großen Formen fügt es sich den langgestreckten Höhenzügen des Jura vortrefslich an und zeigt, daß eine

### Das Rurhotel Esplanade bei Locarno Bon den Architeften Hanauer & Witschi, Buric.

Etwa eine halbe Stunde vom Bahnhof kocarno entfernt, etwas abseits der Hauptstraße, welche nach Bellinzona führt, erhebt sich ein mächtiger Gebäudekompler, das neue Kurhotel Esplanade nach den Plänen der Zürcher Urchiztekten Hanauer & Witschi, ein Bau, der in glücklicher Weise die alten heimischen Bauformen wieder aufleben läßt und zur Geltung bringen will, im Gegensaß zu allem dem was die internationale Hotelbauerei überall unter Mißachtung der landschaftlichen Besonderheiten an aufdringlichen und langweiligen Riesenbauten hinstellt.

Das Haus liegt am Ende der sonnigen Ebene, in eine Einbuchtung des steilen Berges eingeschmiegt (wir folgen den Aussührungen A. Baurs in der N. 3. 3tg.), nach Norden und Osten völlig gedeckt; hinter ihm steigt eine fast alpine Halde empor, vor ihm breitet sich ein subtropischer Garten mit Palmen und Araukarien aus.

Die architektonische Durchbildung des Baues nimmt vor allem auf die gunftige Lage der Fremdenzimmer Ruckficht. Zwei auf quadratischer Grundlage turmartig sich erhebende Eckbauten enthalten Appartements von mehreren Zimmern mit eigenen Bades und Toilettensraumen und eigener Loggia. Der lange Mitteltrakt zahlt über dem Hauptgeschoß mit den Gesellschaftsraumlichskeiten drei Geschoße, von denen die beiden untern durch die Saulenordnung verbunden, das obere mit Arkaden

kunftlerisch empfindende Hand biefe Linien in das Lands schaftsbild gezogen hat.

Der 1. Stock zeigt im Innern eine ahnliche Dispofition wie das Erdgeschoß. Die Dachausbauten der Flügel werden nur ruhige Jimmer für das Personal enthalten.

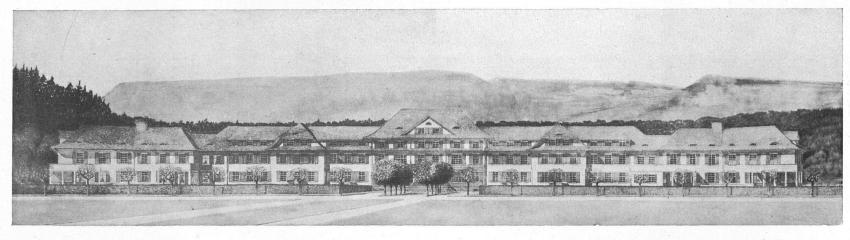
Die zentrale Heizung und Warmwasserversorgung ist im vertieften Keller bes Mittelbaues angeordnet und so groß disponiert, daß durch Ausbau und spätere Einführung bes Fern-Pumpenbetriebes zwei Pavillons und die zuletzt auszubauenden beiden Infirmerien versorgt werden können.

Der Sockel ist aus Kalkstein, die Umfassungsmauern aus Backstein mit weißem Puß, alle Zwischenboben in armiertem Beton teilweise mit doppelten Schlackenhohlskorpern nach System Pulfer, die Dacheindeckung mit Schindelunterzug und Doppeldach aus roten Biberschwanzziegeln. Die Fenster der Krankenraume aus 15 mm Spiegelglas mit eisernen Sprossen (als ganze Rahmen) in die Holzrahmen eingesetzt, als Ersatz der Gitter, die nur an wenigen Stellen Berwendung finden sollen.

Neben der Erweiterung der Anstalt wird gleichzeitig eine Renovation der bestehenden Bauten durchgeführt, indem in kleinen Hofbauten neue Bader, Spühlküchen und Aborte erstellt werden. Zugleich ist Kanalisation aller alten Bauten vorgesehen, was erst jest ermöglicht wurde, da bisher kein Anschluß erreichbar war.

verziert ift. Vor jedem Fremdenzimmer liegt namlich eine Loggia, wie sich das in unserer sonnendurftigen Zeit fast von selbst versteht; architektonisch bieten diese Loggien vor Balkonen den Vorteil, daß sie eine rubige Kaffaden= gliederung geftatten und nicht durch hervortretende Platten und Gelander den gangen Bau jum Birrfaal geftalten, was bei modernen Kurhausbauten nur zu oft der Fall ift; praftisch haben sie den Vorzug, den sonnigen Raum groß und windsicher zu gestalten und das dahinter= liegende Zimmer vor steilen Sonnenstrahlen zu schuten. Die Ruckwand der Zimmer ift durch eine schone Gruppierung der Doppeltur, der Toilette mit faltem und heißem Waffer und dem Wandschrank vorteilhaft gegliedert. Ein viertes Geschoß mit Schlafzimmern liegt hinter einer Terraffe, die bier an Stelle der Loggien tritt, etwas zu= ruck. Durch eine gluckliche Bahl der Farben wurde vermieden, daß all diefe Loggien wie gahnende Schlunde erscheinen. Bu ben hellbraunen Putmanden und bem heimischen Granit, in dem die architektonischen Glieder erstellt sind, erwies sich fur die ersten beiden Geschoße ein pompejanisches Rot, für das nachste ein gedampftes Grun als vorzügliche Grundlage einer heiter-ernften Farbstimmung. Etwas knallig rot ift noch bas nach Landesbrauch flach geneigte Ziegeldach.

Die ganze außere Erscheinung ist von großer Einfachebeit, sie prahlt nicht und schreit nicht. Zur Vermeidung aller Zierformen — auch Saluen und Balustraden sind ganz schmucklos — mochte schon der sprobe Granit



Erweiterungsbauten der Unftalt Rosegg bei Solothurn :: ::

Rach einer Bleistiftstigge der Architeften

Architeften B. S. A. :: :: Mittmener & Furrer, Winterthur

